

CURRICULUM VITAE

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Stand: Februar 2009

www.kas.de

www.kas.de/rednertour2009

Eberhard Diepgen

DEUTSCHER JURIST UND POLITIKER, FRÜHERER REGIERENDER BÜRGERMEISTER VON BERLIN

Herkunft

Eberhard Diepgen, ev., wurde am 13. Nov. 1941 in Berlin-Pankow geboren und wuchs in Wedding auf.

Ausbildung

Nach dem Abitur (1960) studierte DIEPGEN bis 1967 Jura an der Freien Universität Berlin. 1962 trat DIEPGEN in die CDU (Christlich-Demokratische Union) ein.

Wirken

Innerhalb der Berliner CDU profilierte sich DIEPGEN, der einmal Peter Lorenz als politischen Ziehvater nannte, als Bildungspolitiker. Er wurde 1971 Mitglied des Landesvorstands, Mitglied der Programmkommission und auch Geschäftsführender Landesvorsitzender der CDU. Im April 1971 kam DIEPGEN erstmals ins Berliner Abgeordnetenhaus.

Im Dez. 1980 übernahm er den Vorsitz der CDU-Fraktion. Die SPD fiel bei der Wahl am 10. Mai 1981 von 42,7 auf 38,3 % zurück, während die CDU mit der Unterstützung einiger FDP-Abgeordneter den Senat bilden konnte und in Richard v. Weizsäcker (CDU) den Regierenden Bürgermeister stellte. DIEPGEN blieb CDU-Fraktionsvorsitzender. Unter der integrierenden Persönlichkeit Weizsäckers gelang es der CDU bemerkenswert schnell, die politische Atmosphäre in Westberlin zu verbessern. Der Regierungswechsel in Bonn (Okt. 1982) machte schließlich auch in Berlin im März 1983 den Weg zu einer CDU/FDP-Koalition frei.

Nach der Nominierung v. Weizsäckers für das Amt des Bundespräsidenten gewann DIEPGEN 1984 den CDU-Landesausschuss für seine Kandidatur als Nachfolger. DIEPGEN trat das Amt des Regierenden Bürgermeisters am 9. Febr. 1984 an und führte den Senat seines Vorgängers weiter. Nach dem Wahlsieg der Koalition am 10. März 1985 (54,8 %) hatten für den Senat der Interessenausgleich mit der DDR, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Ausländerpolitik Priorität.

Am 11. Febr. 1988 traf DIEPGEN erstmals mit Honecker in Ostberlin zusammen und hielt im Aug. 1988 zur Eröffnung einer Ausstellung des West-Berliner Bauhaus-Archivs in Dessau eine Rede. Seit der Spaltung der Berliner Stadtverwaltung war dies die erste Ansprache eines Regierenden Bürgermeisters auf einer öffentlichen Veranstaltung in der DDR.

Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus verlor die CDU (37,8 %) am 29. Jan. 1989 ihren Koalitionspartner FDP (3,9 %) und damit die Macht an die SPD (37,3 %). Der CDU-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Stand: Februar 2009

www.kas.de

www.kas.de/rednertour2009

Landesvorsitzende und Oppositionsführer DIEPGEN kehrte in seinen Beruf als Rechtsanwalt zurück. Die erste Gesamtberliner Wahl am 2. Dez. 1990 galt als neue Chance für ihn, nachdem die SPD bei den Landtagswahlen im Oktober in den neuen Bundesländern auf Grund ihrer zögernden Haltung in der Frage der deutschen Einheit nicht gut abgeschnitten hatte. Mit 48,8 % für die CDU im Westteil der Stadt (Gesamtberlin 40,3 %) gelang DIEPGEN, der im Sept. 1990 Landesvorsitzender der vereinigten Berlin-CDU geworden war, ein glanzvolles Comeback. Am 24. Jan. 1991 wurde DIEPGEN mit 164 zu 68 Stimmen bei zwei Enthaltungen zum ersten Gesamtberliner Regierenden Bürgermeister gewählt.

Mit 37,4 % der Stimmen blieb die CDU bei der zweiten Wahl zum Gesamtberliner Abgeordnetenhaus am 22. Okt. 1995 stärkste politische Kraft vor der SPD. Nach dreimonatigen Koalitionsverhandlungen mit der SPD über eine Neuauflage der Großen Koalition wählte das Abgeordnetenhaus am 25. Jan. 1996 den auf neun Posten verkleinerten Senat. DIEPGEN erhielt bei seiner Wiederwahl am selben Tag 123 von 203 Abgeordnetenstimmen.

Die Abgeordnetenhauswahl am 10. Okt. 1999 entschied die CDU mit 40,8 % für sich. Wie im Wahlkampf angekündigt, setzte die Union mit der auf 22,4 % der Wählerstimmen abgerutschten SPD die Große Koalition fort. Am 9. Dez. 1999 wurden der auf acht Positionen verkleinerte Senat und der zum vierten Mal im Amt des Regierenden Bürgermeisters bestätigte DIEPGEN vereidigt.

Nach seiner Abwahl gab Diepgen bekannt, für eine erneute Spitzenkandidatur nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Im CDU-Landesvorsitz am 15. Mai 2001 noch mit 92 % der Stimmen am 15. Mai 2001 bestätigt, trat DIEPGEN nach der Berliner Abgeordnetenwahl 2002 von diesem Amt zurück.

Nach seinem Ausscheiden als Regierender Bürgermeister trat DIEPGEN in die Anwaltskanzlei Thümmel, Schütze und Partner ein, deren Berliner Büro er 1989 begründet hatte.